



## 3.000 Vorschläge für ein diverses Gesundheitswesen

Von Johanna Böker

**D**ie Gesundheitsversorgung in Deutschland steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf Inklusion und Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen. Trotz des Rechts auf freie Arztwahl begegnen vie-

*Die Gesundheitsversorgung in Deutschland steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf Inklusion und Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen. Das Bundesministerium für Gesundheit hat einen Aktionsplan entwickelt, der Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit und zur Beseitigung von Barrieren im Gesundheitswesen umfasst. Der Plan zielt auf bauliche Anpassungen, digitale Gesundheitsförderung und die Ausbildung von qualifiziertem Personal ab, um eine inklusive Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Der Aktionsplan stellt einen wichtigen Schritt zur Sicherstellung einer hohen Lebensqualität für Menschen mit Behinderungen dar.*

**Keywords :** Inklusion, Strategie Patientenversorgung

le Betroffene zahlreichen Hindernissen, die den Zugang zu medizinischen Leistungen erschweren. Eine inklusive Gesundheitsversorgung ist jedoch entscheidend, damit Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein selbstbestimmtes Leben führen können.

### Identifikation von Barrieren

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat zum Ende der Legislaturperiode einen Aktionsplan vorgelegt, um bekannte Missstände zu adressieren. Dieser entstand aus einem umfangreichen Dialogprozess mit zahlreichen Akteuren aus Betroffenenverbänden und Interessenvertretungen. Mit über 3.000 eingereichten Vorschlägen wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, das darauf abzielt, Barrieren

im Gesundheitswesen abzubauen und die Zugänglichkeit für alle Menschen, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, zu verbessern. Der Aktionsplan wurde an die Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung übergeben. Die Umsetzung könnte entsprechend des Aktionsplans bereits in der 20. Legislaturperiode des Bundestages erfolgen und steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel.

### Umsetzung

Der Plan zur barrierefreien Gesundheitsversorgung umfasst mehrere Handlungsfelder. Die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen sollen im Sicherstellungsauftrag der vertragsärztlichen Versorgung berücksichtigt werden. Ein Handlungsfeld ist, dass alle Arztpraxen durch bauliche Maßnahmen barrierefrei werden. Ein weiteres Beispiel besteht darin, dass eine Ermächtigungsdauer von zehn Jahren für Sozialpädiatrische Zentren und Behandlungszentren für Erwachsene mit geistiger Behinderung angestrebt wird. In der Langzeitpflege soll die Barrierefreiheit durch den Ausbau pflegerischer Angebote und Strukturen verbessert werden, beispielsweise durch Beratungsbesuche per Videokonferenz. Der Aktionsplan zielt auch auf inklusive Gesundheitsförderung und Prävention ab, mit einem Fokus auf den Zugang zu den entsprechenden Leistungen. Geplant sind die digitale Bereitstellung von Gesundheitsförderungsangeboten und die Entwicklung spezifischer Programme für Menschen mit Behinderungen. Gesundheitliche Chancengleichheit soll vorangetrieben und Zugangsbarrieren, insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte, abgebaut werden. Der Plan sieht auch Verbesserungen in der Ausbildung und

im Studium des medizinischen Personals vor, um mehr qualifiziertes Personal zu gewinnen und noch besser auf die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen einzugehen. Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz und Selbsthilfe sowie zur Verbesserung von Informations- und Beratungsangeboten sind ebenfalls vorgesehen.

### Digitalisierung

Neue digitale Angebote und spezifische Programme sollen die Gesundheitsförderung und die Prävention inklusiver gestalten. Auf diese Weise wird eine „inklusive Digitalisierung“ angestrebt, die personenzentrierte und für die spezifischen Personengruppen besser digital unterstützte Versorgungsprozesse bietet.

Die Maßnahmen des Gesundheitsplans stellen die Akteure vor einige Herausforderungen. Vor allem die Umsetzung der baulichen Maßnahmen in Arztpraxen und Gesundheitseinrichtungen, wird erhebliche Kosten und logistische Anforderungen mit sich bringen. Die Rekrutierung und Ausbildung von qualifiziertem Personal, das die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen verstärkt berücksichtigt, gestaltet sich angesichts des bereits bestehenden Fachkräftemangels in dieser Branche möglicherweise als ein Vorhaben, das nur begrenzte Erfolgsaussichten hat. Trotz dieser und noch vieler weiterer Herausforderungen stellt der Aktionsplan des BMG einen wichtigen Schritt in Richtung einer inklusiven und barrierefreien Gesundheitsversorgung dar. ■

Johanna Böker

Senior Managerin Healthcare  
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft